



#NeueChancen

WERTSCHÄTZUNG FÜR BILDUNG UND ARBEIT

*Dokumentation des Auftaktforums und
Projektausblick*

werkstatt

INHALT

PROJEKT #NEUECHANCEN	3
Idee und Zielsetzung	3
Mehr Chancengleichheit	3
Politik im Dialog entwickeln	3
WORLD CAFÉ NEUE CHANCEN - DOKUMENTATION	4
Runde 1: Hindernisse	4
Runde 2: Chancen	6
Runde 3: Politikansätze	7
SCHWERPUNKTTHEMEN	9
Neue Einstiegschancen	9
NeueAufstiegschancen	9
Neue Umstiegsschancen	9
EINLADUNG ZUM DIALOG	10

PROJEKT #NEUECHANCEN

IDEE UND ZIELSETZUNG

In den kommenden Jahren steht Deutschland vor neuen Herausforderungen: Die Digitalisierung, die Globalisierung und der demographische Wandel verändern die Art und Weise, wie wir künftig leben, lernen und arbeiten. Für den Einzelnen, wie auch für Wirtschaft und Gesellschaft bieten sich enorme Chancen, aber auch Risiken. Klar ist: Dieser Wandel lässt sich gestalten.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat deswegen das Projekt Zukunft #NeueGerechtigkeit“ ins Leben gerufen. In sechs Projektgruppen erarbeiten wir bis Sommer 2016 Antworten auf zentrale Zukunftsfragen für ein wirtschaftlich starkes und sozial gerechtes Land.

In diesem Rahmen wird die Projektgruppe „#NeueChancen – Wertschätzung für Bildung und Arbeit“ in den nächsten Monaten neue Ideen für ein erfolgreiches und gerechtes Bildungssystem entwickeln, in dem die Menschen selbstbestimmt ihre Bildungsbiografien gestalten und ihre Potenziale bestmöglich gefördert werden.

MEHR CHANCENGLEICHHEIT

Gute Bildung ist der Schlüssel für wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe. Sie eröffnet Chancen auf Arbeit und sozialen Aufstieg, gesellschaftliche Partizipation und selbstbestimmte Lebensgestaltung. Faire Bildungschancen sind eine Frage der sozialen Gerechtigkeit ebenso wie des wirtschaftlichen Erfolgs. Ein gutes, gerechtes Bildungssystem stärkt den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unseres Landes.

Die Rahmenbedingungen für Bildung und Qualifizierung haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Bildungsbiografien sehen heute anders aus und sie sind vielfältiger geworden. Die meisten Kinder machen ihre ersten Lernerfahrungen heute bereits in einer Kindertageseinrichtung. Die Wege von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf sind ausdifferenzierter, weniger gradlinig und nicht selten von Brüchen gekennzeichnet. Neue Anforderungen der Arbeitswelt führen dazu, dass Weiterbildung und Qualifizierung im Lebensverlauf einen neuen Stellenwert erhalten. Damit diese neuen Möglichkeiten für alle Menschen in unserem Land auch neue Bildungschancen und mehr Gestaltungsspielraum eröffnen, muss die Politik die richtigen Weichen stellen.

POLITIK IM DIALOG ENTWICKELN

Bei der Entwicklung neuer bildungspolitischer Konzepte setzen wir auf einen breiten Dialog mit den Expertinnen und Experten aus allen Bereichen des Bildungssystems. Zum Auftakt dieses Dialoges hatten wir am 21. September 2015 zu einem Zukunftsforum #NeueChancen in den Deutschen Bundestag eingeladen. An den Tischen in unserem World Cafés haben Sie uns bereits zahlreiche Anregungen für unsere Projektarbeit mit auf den Weg gegeben, die wir hier in Auswahl dokumentieren möchten.

Die Projektgruppe hat seit dem Auftaktkongress zunächst in einem internen Arbeitsprozess Themenschwerpunkte herausgearbeitet, die den Rahmen für einen vertiefenden Fachdialog und die Erarbeitung von konkreten Konzepten bilden. Diese Themenschwerpunkte möchten wir Ihnen kurz vorstellen und Sie herzlich zur Beteiligung in der nun folgenden intensiven Dialogphase bis Sommer 2016 einladen. Wir brauchen Ihre Expertise und Ihre Ideen und freuen und auf einen spannenden Austausch!

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Kaczmarek MdB, Projektleiter

Dr. Daniela De Ridder MdB, stellv. Projektleiterin

WORLD CAFÉ NEUE CHANCEN – DOKUMENTATION

Im Rahmen eines World Cafés diskutierten Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich beim Zukunftsforum #NeueChancen am 21. September 2015 im Deutschen Bundestag in Berlin mit den gastgebenden Abgeordneten über Hindernisse, Chancen und Politikansätze für mehr Bildungschancen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Verbänden, Interessenvertretungen, Gewerkschaften, Stiftungen, Bildungsprojekten und -initiativen hatten in drei Runden die Möglichkeit, in wechselnder Zusammensetzung an Café-Tischen mit jeweils einem Mitglied der Projektgruppe #NeueChancen ihre Ideen auszutauschen. Die Schwerpunkte der Diskussionen und die Beiträge der Beteiligten, die die weitere Planung der Projektgruppe angeregt haben, werden hier in Auswahl dokumentiert.

RUNDE 1: HINDERNISSE

Frage: An welchen Stellen ihres Bildungslebens und wodurch werden Menschen derzeit daran gehindert, ihre Talente frei zu entfalten? Wo muss sich etwas ändern?

Bildungschancen hängen in Deutschland stark von dem Bildungshintergrund und dem sozialen Status der Eltern ab. Der Zugang zu Bildung und die Aufstiegsmöglichkeiten werden vererbt.

- Das Bildungssystem selektiert im Bildungsverlauf. Alle starten in der Kita gemeinsam und werden nach und nach aufgeteilt.
- Die Methoden und die Qualität von Unterricht tragen zur sozialen Selektivität bei. Der Umgang mit Vielfalt fehlt.
- Junge Menschen, die in der Schule die größten Schwierigkeiten haben, haben die kürzeste Schulzeit.
- Potenziale junger Menschen mit Migrationshintergrund werden oft verkannt und nicht gefördert.
- Unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen werden kaum berücksichtigt.
- Soziale Barrieren in den Köpfen werden zu wenig überwunden. Sie werden von Lehrern und Ausbildern auch auf Schüler übertragen.

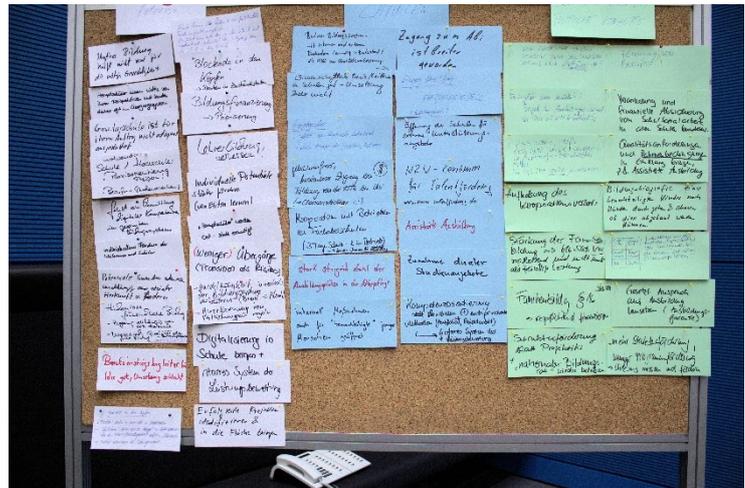


Das Bildungssystem in Deutschland ist nicht ausreichend finanziert. Der langfristige Nutzen von Investitionen in Bildung wird zu wenig verdeutlicht.

- Die Ganztagschulen sind nicht ausfinanziert.
- Außerhalb der Schulen gibt es vor allem Projekt- und Programmförderung statt langfristigen Finanzierungen.
- Unterschiedliche Bildungsbereiche werden oft gegeneinander ausgespielt, wie die frühkindliche Bildung gegen die Weiterbildung.
- Bildung wird von der aktuellen Kassenlage abhängig gemacht.
- Bildungsreformen werden zu wenig evaluiert.

Die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern und das Kooperationsverbot in der Bildung führen bundesweit zu einer ungleichen Verteilung von Bildungschancen.

- Die Qualitätsunterschiede zwischen den Bundesländern erstrecken sich von der frühkindlichen Bildung bis zur schulischen (Aus-) Bildung.
- Der Bund kann aufgrund der Verfassungslage strukturell und finanziell zu wenig unterstützen.
- Die politische Verantwortung ist schwer festzumachen.
- Deutschland ist in der Bildung ein Flickenteppich.



Die Übergänge im Bildungssystem und insbesondere der Übergang zwischen Schule und Ausbildung/Beruf werden für viele Jugendliche zum Problem. Die größten Risiken bestehen für Hauptschüler und Jugendliche ohne Schulabschluss.

- 260.000 Jugendliche befinden sich in Maßnahmen des Übergangssystems.
- Hauptschüler fühlen sich abgehängt und haben keine Lobby.
- Für Hauptschüler besteht eine große Wahrscheinlichkeit in das Übergangssystem einzumünden.
- Fehlentwicklungen lassen sich nur schwer wieder korrigieren. Es fehlt eine Kultur der zweiten Chance.

Die soziale Durchlässigkeit im Bildungssystem und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist in der Praxis noch zu wenig gegeben.



- Durchlässigkeit im Bildungssystem funktioniert nach unten, aber nach oben zu wenig.
- Die gegenseitige Anerkennung von Leistungen zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist unzureichend.
- Berufliche und akademische Bildung sind zu wenig verzahnt.

RUNDE 2: CHANCEN

Frage: Wo werden Menschen derzeit bei der Entfaltung ihrer Talente unterstützt? Wo gibt es positive Ansätze, die wir weiterdenken müssen?

In der frühkindlichen Bildung und Förderung finden sich viele Konzepte und Ansätze, die auch für andere Bildungsbereiche beispielgebend sein können.

- Die Kindertagesstätten verfügen über gute Erfahrungen mit der Inklusion.
- Kitas eröffnen Erfahrungsräume und sind durch pädagogische Vielfalt geprägt.
- Die gute Frühpädagogik zeichnet sich durch individuelle Förderung aus.
- Die Schulen könnten von Kindertagesstätten in vielen Feldern lernen.

Beim Übergang von Schule in Ausbildung, Studium und Beruf gibt es einige gute Ansätze, die ausgebaut und weiterverfolgt werden sollten.

- Das Hamburger Modell mit den Jugendberufsagenturen ist ein vielversprechender Ansatz, um Jugendliche beim Übergang in Ausbildung und Beruf zu unterstützen.
- Die Berufsorientierung ist insgesamt gestärkt worden und sollte auch an Gymnasien weiter ausgebaut werden.
- Die Kommunikation zwischen Hochschulen und Unternehmen mit dem Ziel der Vermittlung von Absolventen hat sich in Teilen verbessert.
- Die Ausbildungsgarantie weist in die richtige Richtung.



Es gibt viele gute Beispiele für funktionierende Peer-to-Peer-Projekte, die junge Menschen insbesondere aus sozial benachteiligten Familien auf ihren Bildungswegen unterstützen.



- Über Peer-to-Peer-Programme werden zum Beispiel Eltern erreicht, die sich sonst verweigern oder von anderen Angeboten nicht angesprochen fühlen.
- Mit Mentorenprogrammen werden Erststudierende an Universitäten unterstützt.
- Die Herausforderung bei den vielen guten Projekten besteht in der Verstetigung und dem Transfer der Erfahrungen.

RUNDE 3: POLITIKANSÄTZE

Frage: Wo sollte die Bundespolitik ansetzen, um neue Bildungschancen zu eröffnen? In welchen Bereichen sollte unser Projekt neue Initiativen entwickeln?

Bund und Länder sollten in der Bildungspolitik enger zusammenarbeiten. Es braucht dabei mehr konzeptuelle und finanzielle Unterstützung des Bundes.

- Das Kooperationsverbot in der Bildung muss abgeschafft werden.
- Es braucht bundesweite und transparente Qualitätsstandards.
- Der Bund muss Kommunen und Schulen besser unterstützen können.



Die Angebote der frühkindlichen Bildung sollten bedarfsgerecht quantitativ und qualitativ weiter ausgebaut werden.

- Es braucht einen flächendeckenden Ausbau und mehr Kita-Plätze.
- Die Öffnungs- und Betreuungszeiten müssen auch in den Randzeiten ausgeweitet werden.
- Kitas müssen sich noch weiter in sozial benachteiligte Milieus öffnen.
- Die Angebote müssen gebührenfrei werden.
- Ein Bundesqualitätsgesetz sollte einheitliche Standards sichern.
- Die Sprachförderung in den Kitas muss noch weiter gestärkt werden.

Ein erfolgreiches Bildungssystem braucht mehr gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte.



- Die Lehreraus- und Fortbildung sollte verbessert werden.
- Die Fachkräfte in Kitas und Schulen in sozialen Brennpunkten müssen aufgestockt werden.
- Die Schulsozialarbeit muss flächendeckend ausgebaut werden.
- Die Erzieherberufe müssen aufgewertet und besser bezahlt werden.
- Es sollten mehr Externe in Schule und Unterricht einbezogen werden.

Die duale Ausbildung muss gestärkt und der Einstieg in Ausbildung für alle Jugendlichen ermöglicht werden.

- Es muss ein Recht auf Ausbildung geben.
- Betriebe, die ausbilden, müssen besser unterstützt werden.
- Die assistierte Ausbildung ist ein gutes Instrument. Es braucht eine Qualitätsoffensive für die assistierte Ausbildung.
- Neben dem Mindestlohn wäre auch eine Mindestausbildungsvergütung sinnvoll.
- Ein Bund-Länder-Programm für die außerbetriebliche Ausbildung könnte zusätzliche Lehrstellen in Regionen mit schwieriger Ausbildungssituation schaffen.



Die berufliche und akademische Bildung sollten enger miteinander verzahnt werden.

- Die Anrechenbarkeit und Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung müssen verbessert werden.
- Es müssen Netzwerke zwischen beruflichen und akademischen Bildungsinstitutionen aufgebaut werden.
- Der Zugang für Beruflich Qualifizierte zu den Hochschulen muss verbessert werden und es braucht mehr Angebote für Berufstätige.

Die individuelle Finanzierung von Bildungswegen und die Bildungsberatung müssen verbessert und Lücken geschlossen werden.

- Das BAföG muss ausgebaut werden und stärker eltern-, alters- und herkunftsunabhängig werden.
- Es braucht eine transparente Bildungsberatung und individuelle Talentförderung.
- Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen müssen für den Einzelnen finanzierbar werden.
- Individuelle Bildungskredite sollten gefördert werden.
- Soziales Engagement sollte bei der Bildungsförderung berücksichtigt werden.



SCHWERPUNKTTHEMEN

Die Projektgruppe #NeueChancen hat sich für die weitere Arbeit drei Schwerpunkte gesetzt. Wir wollen Reforminitiativen entwickeln, die insbesondere an den Übergängen im Bildungs- und Erwerbsleben ansetzen und hier neue Chancen eröffnen und Risiken absichern.

NEUE EINSTIEGSCHANCEN

#NeueChancen in der frühkindlichen Bildung ermöglichen jedem Einzelnen bestmögliche Förderung von Anfang an. Wir wollen das Potenzial der frühkindlichen Bildung für die Herstellung von Chancengleichheit besser nutzen und herkunftsbedingte Benachteiligungen von Beginn an besser ausgleichen. Dafür gilt es die Angebote und die Qualität frühkindlicher Bildungsprozesse sowie die Erzieherinnen und Erzieher zu stärken.

Welchen Beitrag kann der Bund zur Verbesserung der Qualität frühkindlicher Bildung leisten?

Wie können Angebote der frühkindlichen Bildung und Erziehung so ausgerichtet werden, dass sie vor allem bildungsbenachteiligte Kinder besser erreichen und fördern?

Wie können wir eine Aufwertung der Erziehungsberufe unterstützen und die Aus- und Weiterbildung in diesem Berufsfeld an die veränderten Aufgaben anpassen?

NEUE AUFSTIEGSCHANCEN

#NeueChancen in der beruflichen und akademischen Bildung bauen benachteiligten Gruppen Brücken in die Berufsausbildung und eröffnen gleichzeitig vielfältige Wege der beruflichen und akademischen Aufstiegsfortbildung. Wir wollen die Integrationsfähigkeit und die Attraktivität der beruflichen Bildung stärken, indem wir neue Wege in die Ausbildung eröffnen und die Verzahnung von beruflichen und akademischen Bildungswegen ausbauen.

Wie lässt sich der Wandel des Bildungssystems so gestalten, dass er für alle jungen Menschen eine selbstbestimmte Bildungs- und Berufswahl ermöglicht?

Wie muss sich das Bildungssystem an veränderte Qualifikationsanforderungen anpassen?

Wie können Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung verbessert und eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung geschaffen werden?

NEUE UMSTIEGSCHANCEN

#NeueChancen in der Aus- und Weiterbildungsförderung ermöglichen jedem Einzelnen mehr Autonomie und mehr Sicherheit bei der Gestaltung der eigenen Bildungs- und Erwerbsbiografie. Wir wollen ein transparentes System der Bildungsfinanzierung und -beratung entwickeln, das sich an veränderten Bildungs- und Erwerbsbiografien orientiert und über alle Lebensphasen hinweg die Chance auf Bildung und Qualifizierung ermöglicht.

Wie können die verschiedenen Instrumente der Aus- und Weiterbildungsförderung systematisch ineinandergreifen und dabei bestehende Förderlücken geschlossen werden?

Wie schaffen wir mehr Transparenz und eine bessere Beratungsstruktur in der Bildungsförderung?

Wie kann eine sinnvolle und gerechte Aufteilung der Finanzierungsverantwortung für Aus- und Weiterbildungsförderung aussehen?

EINLADUNG ZUM DIALOG

In den kommenden Monaten möchten wir mit Ihnen gerne intensiv über die genannten Schwerpunktthemen diskutieren. Als Diskussionsgrundlage veröffentlichen wir ab Dezember 2015 nach und nach Dialogpapiere, in denen wir aus unserer Sicht die zentralen Herausforderungen in den einzelnen Themenfeldern beschreiben und Fragen zu politischen Handlungsmöglichkeiten formulieren.

Wir laden Sie herzlich ein, zu diesen Fragen auf unterschiedlichen Wegen Stellung zu beziehen. Neben schriftlichen Stellungnahmen und Ideen freuen wir uns auch über den direkten Austausch zu unseren Fragen und über Einblicke in die Praxis. Wir stehen deswegen auch für Gespräche und Projektbesuche gerne zur Verfügung.

Ausgewählte Fragen und Aspekte möchten wir ab April 2016 mit Ihnen in drei Dialogforen noch einmal gemeinsam vertiefen. Auf der Basis der Stellungnahmen und des Dialogforen werden wir anschließend konkrete politische Konzepte entwickeln.

Sie interessieren sich für einzelne Schwerpunktthemen, möchten Dialogpapiere erhalten und über Veranstaltungen informiert werden oder die Projektgruppe zu Projektbesuchen oder Expertengesprächen einladen? Dann erreichen Sie uns wie folgt:

SPD-Bundestagsfraktion
Projektgruppe #NeueChancen
Referentin: Britta Lenz
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 22751019
Email: britta.lenz@spdfraktion.de
<http://www.spdfraktion.de/projekt-zukunft>

Mitglieder der Projektgruppe #NeueChancen

Oliver Kaczmarek MdB, Projektleiter

Dr. Daniela De Ridder MdB, stellv. Projektleiterin

Dr. Karamba Diaby MdB

Saskia Esken MdB

Michael Gerdes MdB

Gabriele Hiller-Ohm MdB

Ralf Kapschack MdB

Marianne Schieder MdB

Dr. Dorothee Schlegel MdB

Swen Schulz MdB

Stefan Schwartze MdB